

Clifford W. M a a s, *The German Community in Renaissance Rome 1378–1523*. Edited by Peter H e r d e (Römische Quartalschrift, 39. Supplementheft) Rom-Freiburg-Wien 1981, Herder, XVI u. 208 S. – Trotz einer stattlichen Reihe von Einzelarbeiten fehlte bis jetzt eine eingehende Untersuchung über die Deutschen im Rom des 15. Jh. Es ist dem Hg. Peter Herde zu verdanken, daß eine Arbeit publiziert werden konnte, mit welcher der 1974 im Alter von 29 Jahren verstorbene Autor 1971 an der Universität Wisconsin promoviert wurde. Grundlage bildeten neben den gedruckten Quellen vor allem die Archive der deutschen Nationalkirche S. Maria dell’Anima und der Bruderschaft am Campo Santo Teutonico. Der Vf. behandelt in vier Kapiteln die deutschen Handwerker, die deutschen Geistlichen an der Kurie, die deutschen Bruderschaften und deren Mitglieds- und Rechnungsbücher. In angenehmer lesbarer Sprache schildert M. lebendig und nicht ohne Sinn für Humor das Leben der deutschen Kommunität in jenen knapp anderthalb Jahrhunderten, in denen die Zahl und der Einfluß der Deutschen in Rom so groß waren wie nie zuvor oder danach. Von besonderer Bedeutung ist das vierte Kapitel mit den 12 beigefügten Tabellen. Durch eingehende Analyse der Bruderschaftsbücher und scharfsinnige Schlußfolgerungen kommt der Autor zu wichtigen Ergebnissen, die bisherige Annahmen mitunter erheblich korrigieren. So war etwa die Mitgliederzahl der Bruderschaft an der Anima mit 2000 um ein Drittel geringer als bisher angenommen. 60% der Mitglieder traten allein in den 14 Jahren nach der Rückkehr Martins V. nach Rom ein, zu einer Zeit, da im unterbevölkerten Rom Neuankömmlinge nötig und willkommen waren. Ein anderes Beispiel: weniger als 4% der deutschen Mitglieder in der Bruderschaft bei Santo Spirito in Sassia waren in Rom ansässig. Das Buch schließt mit einem kurzen Ausblick auf die deutschen Gelehrten (unter ihnen Namen wie Regiomontanus, Celtis und Reuchlin). Diese Arbeit stellt nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Deutschen in Rom dar, sondern auch zur Geschichte der Urbs insgesamt, die gerade in Darstellungen der Renaissancezeit zu oft im Schatten der Papstgeschichte steht.

Adalbert Mischlewski

Pietro D e L e o, *Mezzogiorno medioevale. Istituzioni, società, mentalità* (Biblioteca di storia e cultura meridionale, Saggi 2) Soveria Mannelli, Rubbettino Editore, VIII u. 251 S., Lit. 16 000. – Der Cosentiner Mediävist vereinigt in diesem Sammelband acht Studien, die mit einer Ausnahme 1981–84 in Kongreßakten und Zeitschriften veröffentlicht worden sind, in Deutschland aber kaum greifbar sein dürften. Zugleich eröffnet er eine von ihm selbst betreute, ehrgeizige Publikationsreihe speziell zur Geschichte und Kultur Unteritaliens (Editionsplan: S. 250 f.). Die Aufsätze dokumentieren erneut die erstaunliche chronologische und thematische Breite des wissenschaftlichen Oeuvres De Leos. Der Rahmen spannt sich von der in Mode gekommenen Alltagsgeschichte über apulisches und kalabrisches Mönchtum unter verfassungs- und wirtschaftsgeschichtlichen Fragestellungen bis hin zu Problemen der Religiosität und Mentalitätsgeschichte in der frühen Neuzeit: L'altra faccia del documento: i riflessi del quotidiano in Irpina (S. 1–5). – Al di là della clausura: l'esperienza monastica benedettina femminile in Puglia (S. 17–65). – Nel dominio dell'abate: un feudo cassinese in Calabria (S. 67–98) mit dokumentarischem Anhang (S. 99–109). – Francesco di Paola e la società calabrese coeva: religiosità, mentalità, cultura (S. 111–142). – Es folgen: L'„Adoptio in fratrem“: testimonianze marginali (S. 143–153). – Distretti parrocchiali e cura delle anime in Calabria nel